

Festkonzert 2022 – Stadthalle Singen

Veranstalter:	Blasorchester der Stadt Singen e.V.
Kontakt:	1. Vorsitzender: Andreas Krieg, Im Vogelplatz 39, 78224 Singen; Tel.-Nr.: 07731/796376 E-Mail: vorstand@blasorchester-singen.de Internet: www.blasorchester-singen.de
Presse:	Dietmar Weber, Widerholdstr. 17a, 78224 Singen Tel.-Nr.: 07731/835511; E-Mail: weberdietmar@web.de
Veranstaltungstermin:	Samstag, den 17. Dezember 2022 um 19.30 Uhr
Veranstaltungsort:	Stadthalle Singen
Kartenvorverkauf:	Ab Donnerstag, den 24. November 2022 in der Tourist Information Singen (August-Ruf-Str. 13) und im Ticketcenter in der Stadthalle (Hohgarten 4)

Die Rückkehr der Helden

Blasorchester der Stadt Singen e.V. (BOS)

Leitung: David Krause

Das diesjährige Festkonzert des Blasorchesters der Stadt Singen in der Stadthalle steht unter dem Motto „Die Rückkehr der Helden“. Hier stellt sich zunächst einmal die völlig unmusikalische Frage: Welche Helden kehren hier zurück? Und was überhaupt macht jemanden zum Helden? Schlagen wir nach, so stellen wir fest: Ein Held bzw. eine Heldin ist eine Person, die eine Heldentat vollbracht hat, also eine besondere und nicht alltägliche Leistung. Dabei kann es sich um reale oder fiktive Personen handeln, um Gestalten der Geschichte (wie z. B. Nationalhelden), aber auch aus Legenden, Sagen oder fiktiven Werken (Superhelden). Die heroischen Fähigkeiten können von körperlicher Art sein (z. B. Kraft, Schnelligkeit und Ausdauer) oder aber auch von geistiger Natur (z. B. Mut, Opferbereitschaft, Kampf für Ideale, Tugendhaftigkeit oder Einsatzbereitschaft für seine Mitmenschen). Darüber hinaus können selbst Tiere zu Helden werden, die ihre ganz eigenen Abenteuer durchleben und mit gutem Beispiel ihre Aufgaben meistern. Die Figur des Helden begegnet uns bereits in der Antike. In einigen antiken Kulturen näherten sich die Helden sogar dem Status von Göttern an. Und nicht immer waren diese mythischen Helden tadellose Vorbilder. Vor diesem Hintergrund durchziehen erfundene und reale Heldinnen und Helden die gesamte Menschheitsgeschichte. Zu allen Zeiten erzählten sich die Menschen solche Heldengeschichten und hielten sie fest: zunächst in Erzählungen und Gedichten, später in Romanen, Kompositionen und Filmen.

Das Blasorchester der Stadt Singen lässt nun einige Heldinnen und Helden aus Geschichte, Sport, Literatur und Film musikalisch zurückkehren, um sie dem Publikum in der Stadthalle zu präsentieren. Hierbei begegnen uns die unterschiedlichsten Charaktere. Zu den wettkämpferproben Athleten einer Olympiade gesellen sich abenteuerlustige Tiere. Robin Hood streitet für die Rechte der Armen, während der Archäologe Indiana Jones ferne Länder durchstreift und ständig in Lebensgefahr schwebt. Katniss Everdeen besteht zusammen mit dem männlichen Tribut Peeta Mellark in bester Science-Fiction-Manier schwerste Prüfungen und die legendäre Mary Poppins sorgt mit Witz und Einfallsreichtum für eine gute Erziehung der ihr anvertrauten Kinder. Schließlich erscheint Batman im Fledermauskostüm, um die Verbrecher einer Großstadt zu bekämpfen, bevor sich die computeranimierten „Unglaublichen“ in den Dienst der Bürger stellen. Und ganz nebenbei werden noch alle gängigen „Superhelden“ auf die Schippe genommen. Die Musik zu diesen Heldengeschichten sprüht vor Spannung und Dramatik, sie lässt aber auch Raum zum Träumen. Witz und Humor, Liebe und Harmonie sowie berührende Siegesfanfaren begleiten unsere Heldinnen und Helden ebenso durch den abwechslungsreichen Konzertabend, wie der Kampf für eine bessere Welt.

Programm:

The Heroes Rise Again

Andrew Pearce (*1975)

The Wind in the Willows

Johan de Meij (*1953)

(Der Wind in den Weiden)

1. Satz: Der Fluss
2. Satz: Ratte und Maulwurf
3. Satz: Herr Kröterich
4. Satz: Die Rückkehr des Ulysses

Victory

Rossano Galante (*1967)

(Pause)

Robin Hood – König der Diebe

Michael Kamen (1948 - 2003)

arr. Paul Lavender

Indiana Jones Selection

John Williams (*1932)

arr. Hans van der Heide

The Hunger Games

Joseph Henry Burnett (*1948) u.

James Newton Howard (*1951)

arr. Jay Bocook

Selections from Mary Poppins

Richard M. Sherman (*1928) und

Robert B. Sherman (1925 - 2012)

arr. Ted Ricketts

Batman

Danny Elfman (*1953)

arr. Toshihiko Sahashi

The Incredibles

Michael Giacchino (*1967)

arr. Takashi Hoshide

Zu den Werken und Komponisten:

The Heroes Rise Again

Den Titel unseres Eröffnungswerkes könnte man übersetzen mit den Worten: „Die Helden erheben sich wieder“ oder „Die Wiederauferstehung der Helden“. Noch freier übersetzt ergibt sich das Motto, unter dem das diesjährige Festkonzert des Blesorchesters der Stadt Singen steht: „**Die Rückkehr der Helden**“. Wie der Titel bereits erahnen lässt, ist das Klangbild dieses Stückes sehr martialisch. In der Verlagsbeschreibung wird vermutet, dass es sich bei den beschriebenen „Helden“ um Sportler einer Olympiade handelt. Eine spannungsgeladene Eingangsfanfare vermittelt unter den Zuschauern zunächst eine patriotische Stimmung, bevor die „Helden“ des Sports in das Stadion einmarschieren. Man könnte hierbei durchaus an die Zeremonie zur Eröffnung der olympischen Spiele denken. In unserem Fall präsentieren sich die Athleten mit der ganzen Klangfülle, welche ein Blesorchester zu bieten hat. Insbesondere die klanggewaltigen Blechbläser vermitteln im ersten Teil mit ständig wiederkehrenden Trompetensignalen und strahlenden Posaunen eine festliche, geradezu bombastische Stimmung. In einem anschließenden Moderato, also einem eher gemäßigten Teil, lässt sich der Gedanke an Harmonie und Völkerverständigung erahnen, welcher hinter der Olympischen Idee steckt. Holzregister und Blechbläser vermitteln das Bild eines harmonischen und friedlichen Miteinanders aller Völker dieser Welt. Doch dann wird es ernst: In einem sehr lebhaften Allegro beginnt das olympische Kräfteressen unserer Helden voller Dramatik und Dynamik.

Komponist: Der 1975 in England geborene Komponist unseres Eröffnungsstückes, **Andrew Pearce**, studierte zunächst Musik an der University of East Anglia. Er gewann ein Stipendium, welches ihm die Türen zum Royal College of Music in London öffnete. Sein Studium schloss er 1997 mit Auszeichnung ab. Er hat seither Musik für viele Filme und Werbespots komponiert und orchestriert. Andrew Pearce hat sich inzwischen mit über vierzig Titeln international einen Namen als Komponist und Arrangeur für Blesorchester gemacht.

The Wind in the Willows (Der Wind in den Weiden)

Hintergrund des Konzertwerkes „The Wind in the Willows“ oder zu deutsch: „Der Wind in den Weiden“ von Johan de Meij ist ein literarischer Text von Kenneth Grahame (1859-1923), der ursprünglich als Kindergeschichte gedacht war. Das Buch entwickelte sich jedoch schnell zu einem Klassiker, der auch von Erwachsenen gelesen und geliebt wurde. Es zählt zu den bekanntesten Werken der englischen Literatur. Worum geht es in dieser Geschichte? Nun, weil er keine Lust auf den Frühjahrsputz hat, zieht der Maulwurf in die weite Welt. Dort lernt das findige Tier das ihm unbekanntes Leben so richtig kennen. Dass er dabei der Wasserratte begegnet, ist sein großes Glück. Die kennt nämlich wiederum den Kröterich, und der Dachs ist auch bald mit von der Partie. Johan de Meij setzte die rührende Geschichte um Ratte, Maulwurf, Kröte und Dachs in eine Suite mit vier Sätzen für Blesorchester um. Die ersten drei Sätze erwecken den Fluss, den Schauplatz der Handlung, sowie die vier Hauptfiguren in phantasievollen und kontrastreichen musikalischen Bildern zum Leben. Zunächst entspringt der Fluss mystisch und murmelnd einer Quelle, wird allmählich größer und zieht schließlich als gewaltiger Strom unter strahlenden Bläserklängen und dem Geläute der Röhrenglocken durch die Lande. Das Bild einer wunderschönen Flusslandschaft steht vor Augen und

erzeugt Gänsehautstimmung, bevor der Strom in voller Breite am Horizont verschwindet. Im zweiten Satz begegnen sich unsere Helden Ratte und Maulwurf auf lebhaftere, geradezu muntere Art und Weise. Überaus humorvolle Passagen wechseln sich ab mit majestätischen Klängen. Anschließend taucht im dritten Satz etwas plump und schwerfällig der Herr Kröterich auf, angekündigt und verkörpert durch effektvolle Posaunen. Der letzte Satz besticht durch seine große Klangschönheit: In einer triumphalen Parade wird die Rückkehr des Ulysses gefeiert, uns eher bekannt als Odysseus. Eine musikalische Geschichte mit „Happy End“.

Komponist: Der niederländische Arrangeur und Komponist **Johan de Meij**, Jahrgang 1953, studierte Posaune und Dirigieren am Königlichen Konservatorium in Den Haag. Er erlangte als Komponist und Arrangeur internationale Anerkennung. Sein Werk umfasst neben originalen Kompositionen auch sinfonische Transkriptionen und Bearbeitungen von Filmmusik und Musicals. Die Sinfonie Nr. 1 „Der Herr der Ringe“ (The Lord of the Rings) nach Motiven aus Tolkiens gleichnamigem Roman war Johan de Meijs erste große Komposition für sinfonisches Bläserorchester. Sie wurde 1989 in den USA mit dem anerkannten Sudler Composition Award ausgezeichnet und auf mehr als zwanzig CDs von renommierten Orchestern eingespielt.

Victory

„Victory“ (Sieg) ist ein Werk für Bläserorchester von Rossano Galante. Er komponierte das Stück in Anlehnung an die "V-Foundation for Cancer Research", die das Motto "Gib niemals auf!" (Never give up!) führt. Die Komposition überzeugt mit viel Esprit sowie der ganzen Klangfülle eines Bläserorchesters. Alle Register sind gefordert und kommen eindrucksvoll zur Geltung. Martialische Kämpfe wechseln sich ab mit gefühlvollen, kammermusikalischen Elementen.

Komponist: Der US-amerikanische Komponist **Rossano Galante** wurde 1967 in Buffalo geboren. Bereits als Schüler brachte er sich selbst das Klavierspielen bei und versuchte sich als Komponist. Später studierte er an der University at Buffalo Trompete. Im Jahr 1992 schloss er sein Studium mit einem Bachelor of Arts ab und wechselte an die University of Southern California. Rossano Galante war als Orchestrator an einigen großen Hollywood-Produktionen beteiligt, unter anderem an dem Film „Stirb langsam 4.0“. Daneben schrieb er Teile der Musik zum Film „Scary Movie 2“ und verfasste Auftragswerke für bedeutende Bläserorchester in den Vereinigten Staaten.

Robin Hood – Prince of Thieves (König der Diebe)

„Robin Hood – König der Diebe“ ist ein US-amerikanischer Abenteuerfilm aus dem Jahr 1991. Die Handlung basiert auf den Geschichten über den englischen Räuber Robin Hood. Dieser ist als sagemüde Beschützer der armen und einfachen Bevölkerung bis heute ein Held. Die Hauptrollen spielten Kevin Costner, Morgan Freeman, Mary Elizabeth Mastrantonio und Alan Rickman, Regie führte Kevin Reynolds. Der Film spielte über 390 Millionen US-Dollar ein und zählt damit zu den erfolgreichsten Produktionen der Filmgeschichte. Der Titelsong „Everything I Do, I Do It for You“ wurde von Bryan Adams gesungen und hielt sich mehrere Monate auf Platz eins in den Musikcharts. Das Bläserorchester der Stadt Singen präsentiert den Original Soundtrack zum Film mit der Musik von Michael Kamen sowie in einem anspruchsvollen Arrangement von Paul Lavender. Bei

aller Spannung und Dramatik darf dabei natürlich auch der überaus romantische Titelsong „Everything I Do, I Do It for You“ nicht fehlen!

Komponist: **Michael Kamen** (1948 bis 2003) war ein US-amerikanischer Komponist, der insbesondere durch seine Filmmusik Bekanntheit erlangte, aber auch als Orchestrator, Arrangeur und Songwriter tätig war. Er machte 1965 seinen Abschluss an der Highschool of Music & Art in New York und studierte danach Oboe. 1971 begann er mit der Komposition von Filmmusik, die er auch meist selbst dirigierte, darunter Kinoerfolge wie „Stirb langsam“, „James Bond 007 – Lizenz zum Töten“ oder „Robin Hood – König der Diebe“. Eine seiner letzten Arbeiten war die Musik für den deutschen Animationsfilm „Back to Gaya“, die Kamen aufgrund seines plötzlichen Todes nicht mehr vollenden konnte. Er starb 2003 an einem Herzinfarkt und hinterließ seine Ehefrau sowie zwei Kinder.

Indiana Jones Selection

Der Archäologe und Forscher **Indiana Jones** ist die Hauptfigur aus der gleichnamigen Abenteuerfilmreihe. In diesen Filmen wird die Biographie der fiktiven Figur Indiana Jones erzählt. Demnach wurde Indiana Jones unter dem bürgerlichen Namen Dr. Henry Walton Jones 1899 in Princeton (New Jersey) geboren. Der 1922 an der Universität von Chicago promovierte Archäologe arbeitet allerdings nicht nur als ruhiger Wissenschaftler an einer Universität, sondern reist als Abenteurer um die Welt. Hierbei beschäftigt er sich mit religiösen und okkulten Phänomenen, sucht nach legendären Reliquien und versucht, Kulturgüter der Allgemeinheit zu erhalten. Die ersten drei Filme entstanden in den 1980er Jahren unter der Leitung des Regisseurs Steven Spielberg. In den 1990er Jahren produzierte George Lucas eine kanonische Fernsehserie. Wegen des großen Erfolgs der Filme beschäftigen sich auch zahlreiche Romane, Comics, Handy- und Computerspiele mit der Figur des Indiana Jones. Insbesondere die ersten Spielfilme der Reihe waren bei ihrer Veröffentlichung große Erfolge und gelten bis heute als Kultfilme.

Das Blasorchester der Stadt Singen präsentiert eine Auswahl der schönsten Melodien aus den drei erfolgreichsten Indiana-Jones-Filmen, die der Komponist John Williams geschrieben hat. Zu Beginn erklingt unverkennbar der „Raiders March“, der sich wie ein roter Faden durch die musikalische Auswahl zieht. Das Thema „Slave Children's Crusade“ führt uns zu den unterirdischen Höhlen aus dem Film „Indiana Jones und der Tempel des Todes“, in dem sich die Kinder in den Minen von Pangkot Palace ablagen. Anschließend erklingt das „Short Rounds“-Thema, jenem Knaben, der gelegentlich das Leben von Indiana Jones rettet. Dem folgt das Liebesthema „Love Theme“ aus dem ersten Film „Jäger des verlorenen Schatzes“. Der Choral am Ende der Selection stammt aus dem dritten Film „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“.

Komponist: **John Williams** wurde 1932 als Sohn eines Orchestermusikers geboren. Er ist ein US-amerikanischer Komponist, Dirigent und Produzent von Film- und Orchestermusik. Bereits im Alter von drei Jahren erlernte er das Notenlesen. Der mehrfache Oscar- und Grammy-Gewinner zählt seit den 1970er Jahren zu den weltweit bekanntesten, erfolgreichsten und einflussreichsten Filmkomponisten. Er arbeitete mit Regisseuren wie Steven Spielberg („Der weiße Hai“, „Indiana Jones“, „E.T. – Der Außerirdische“, „Schindlers Liste“, „Jurassic Park“), George Lucas („Star Wars“) und Alfred Hitchcock („Familiengrab“) zusammen. Ebenso komponierte er die Musik zu den ersten drei Filmen der Harry-Potter-Reihe.

The Hunger Games

„Die Tribute von Panem“ oder im Originaltitel „The Hunger Games“ ist ein US-amerikanischer Science-Fiction-Film aus dem Jahr 2012, der auf dem Buch „Die Tribute von Panem – Tödliche Spiele“ von Suzanne Collins basiert. Der Film spielt in der Zukunft im diktatorisch geführten Staat Panem, der auf dem Territorium der heutigen USA liegt. Er besteht aus zwölf Distrikten und dem Kapitol als Regierungssitz. Während die Bürger des luxuriösen Kapitols im Wohlstand leben, kämpfen die Menschen in den äußersten Distrikten um das tägliche Überleben. Die meisten von ihnen hungern, da Nahrungsmittel knapp sind und sie den Distrikt nicht verlassen dürfen, um in den umliegenden Wäldern nach Nahrung zu suchen. Um die Macht des Kapitols über die Bürger von Panem zu demonstrieren, werden jedes Jahr die sogenannten „Hungerspiele“ ausgetragen. Dabei handelt es sich um eine Art modernen Gladiatorenkampf, bei dem die meist unfreiwilligen Teilnehmer einander auf den Tod bekämpfen müssen, bis nur noch einer von ihnen als Sieger übrig bleibt. Hierzu werden in den Distrikten die sogenannten Tribute, jeweils ein Junge und ein Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren, ausgelost. Die Handlung des Films setzt vor den 74. Hungerspielen ein. Bei der Auslosung der Tribute im Distrikt 12 wird die zwölfjährige Primrose Everdeen als weiblicher Tribut für die Spiele ausgelost. Um Prim vor dem sicher scheinenden Tod in der Arena zu bewahren, meldet sich ihre ältere Schwester Katniss Everdeen an ihrer Stelle als Freiwillige. Zusammen mit dem männlichen Tribut Peeta Mellark reist sie ins Kapitol, um sich dort auf die Spiele vorzubereiten. Der Film spielte am Eröffnungswochenende in den Vereinigten Staaten 155 Millionen US-Dollar ein und war neun Wochen lang in den Top 10 der Boxoffice-Charts, vier davon auf Platz 1. Katniss ist damit die bis dahin erfolgreichste weibliche Heldenfigur der US-amerikanischen Kinogeschichte. Kritiker feierten den Film als großen Fortschritt in der Popkultur, da erstmals eine junge Frau die Actionheldin ist. Die Presse beschrieb die Filmmusik als „faszinierende Mischung aus regionalen und atmosphärischen Aromen“.

Die Komponisten: **Joseph Henry Burnett**, Jahrgang 1948, ist ein US-amerikanischer Rocksänger, Gitarrist und Musikproduzent. Er wuchs in Texas auf, eröffnete ein Tonstudio und begann mit verschiedenen Blues-Bands der Umgebung aufzutreten. Später tourte Burnett unter anderem mit Bob Dylan durch die Welt, veröffentlichte Solo-Alben und war als Produzent tätig. **James Newton Howard**, geboren 1951 in Los Angeles, ist ein US-amerikanischer Filmkomponist und Musikproduzent. Er erhielt bereits im Alter von vier Jahren Klavierunterricht. Nach dem Abschluss der Highschool besuchte Howard eine Musikakademie in Santa Barbara. In den 1970er Jahren spielte er als Keyboarder in der Band „Mama Lion“. 1975 begann seine Zusammenarbeit mit dem britischen Popstar Elton John. Mitte der 1980er Jahre begann Howard schließlich, Filmmusik zu komponieren. 2008 wurde er mit dem „World-Soundtrack-Award“ als bester Komponist des Jahres ausgezeichnet.

Selections from Mary Poppins

Die Walt-Disney-Produktion „Mary Poppins“ ist ein US-amerikanischer Musical-Fantasyfilm aus dem Jahr 1964. Die Handlung basiert in wesentlichen Teilen auf den ersten beiden Mary-Poppins-Romanen der Schriftstellerin Pamela Travers, ergänzt um Lieder und Musik von Richard Sherman und Robert Sherman. Die Komponisten-Brüder wurden ebenso mit einem Oscar ausgezeichnet wie Julie Andrews, für die mit der Darstellung der Titelfigur eine

Weltkarriere begann. Insgesamt wurde der Film 1965 mit fünf Oscars prämiert. Der Film beginnt mit dem Londoner Straßenkünstler Bert, der die Zuschauer zur Adresse Kirschbaumweg Nummer 17 geleitet. Dort wohnen die Banks, eine Familie, die das typische Leben der oberen Mittelschicht in England kurz vor dem Ersten Weltkrieg führt. Um den Haushalt kümmern sich Dienstboten und um die Kinder Jane und Michael Kindermädchen. Allerdings hat die letzte gerade frustriert das Handtuch geworfen. Ein neues Kindermädchen muss also her. Die Kinder formulieren eine Stellenanzeige, die von Mr. Banks zerrissen und in den Kamin geworfen wird. Von dort findet der Zettel auf wundersame Weise den Weg zu Mary Poppins, die mit aufgespanntem Regenschirm vom Himmel geschwebt kommt. Schnell wird klar, dass Mary Poppins ganz eigene Erziehungsziele hat. Sie zeigt den Kindern, dass Arbeit Spaß macht, der Kontakt mit Leuten aus der Unterschicht vergnüglich und die Unterstützung Bedürftiger gut ist. Der Film „Mary Poppins“ war einer der größten Publikumserfolge der 1960er Jahre und bezaubert bis heute mit seinen beschwingten Melodien und atemberaubenden Trickaufnahmen. Die berühmteste Szene ist ohne Zweifel die legendäre Schornsteinfeger-Tanzsequenz, zu der Julie Andrews den Ohrwurm „Chim-Chim-Cheree“ singt. Aber auch das Lied „Ein Löffelchen voll Zucker“ sowie der legendäre Zungenbrechersong „Supercalifragilisticexpialigetisch“ wurden zu Klassikern der Filmmusik. Dies alles präsentiert das Blasorchester der Stadt Singen in den überaus schwungvollen „Selections from Mary Poppins“.

Die Komponisten: Die Brüder **Robert Bernard Sherman** (1925 bis 2012) und **Richard Morton Sherman** (*1928) waren ein US-amerikanisches Komponisten-Duo. Ihre größten Erfolge feierten sie zwischen den 1950er und 1970er Jahren. Sie sind vor allem bekannt für ihre Zusammenarbeit mit Walt Disney, für dessen Filme sie hauptsächlich Lieder und Filmmusiken schrieben. Am erfolgreichsten waren das Film- und spätere Bühnenmusical „Mary Poppins“ sowie der Musical-Zeichentrickfilm „Das Dschungelbuch“.

Batman

„Batman“ ist eine oscarprämierte Verfilmung der gleichnamigen Comics von Bob Kane und Bill Finger, die im Jahr 1989 unter der Regie von Tim Burton erschien. Der Film zählt zu den bis dahin erfolgreichsten Produktionen überhaupt und handelt von einer menschengroßen Fledermaus, welche die Verbrechen in einer Großstadt bekämpft. Die Legende scheint sich als wahr zu erweisen, als sich die Berichte der Straßengangster von Gotham City häufen und Polizeichef Gordon sogar eine Akte über den Rächer im Fledermauskostüm anlegen lässt. Das Erscheinen des Films wurde von einer beispiellosen multimedialen Werbekampagne begleitet. Das Merchandising-Konzept, die Affäre des Sängers Prince mit der Darstellerin Kim Basinger sowie das enorme Einspielergebnis durch Kino und Video machten „Batman“ zum Sommerhit 1989. Unterstützt von der kommerziell erfolgreichen Singleauskopplung „Batdance“ wurde das Prince-Album „Batman“ weltweit ungefähr sieben Millionen Mal verkauft und international mehrfach mit Gold- und Platinstatus ausgezeichnet. Das Blasorchester der Stadt Singen präsentiert die teils dramatische, teils lässig-groovige Filmmusik zu „Batman“ in einem Arrangement des Japaners Toshihiko Sahashi.

Komponist: Der 1953 geborene US-amerikanische Filmkomponist Daniel Robert Elfman, besser bekannt als **Danny Elfman**, wurde vor allem durch seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Regisseur Tim Burton berühmt. Als Burtons Stammkomponist vertonte er 16 seiner 19 Filmprojekte. Seine kreative Laufbahn begann in den frühen 1970er Jahren, als er mit seiner Geige in die theatralische Musikgruppe „Grand Magic Circus“

einstieg. Neben der Musik zu „Batman“ komponierte Elfman unter anderem die Titelmelodie der Erfolgsserie „Die Simpsons“. Im Jahr 2010 wurde seine Musik zum Film „Alice im Wunderland“ für einen Grammy nominiert.

The Incredibles

„Die Unglaublichen“ (The Incredibles) aus dem Jahr 2004 ist der sechste computeranimierte Kinofilm der Pixar Animation Studios und der Walt Disney Company. Mit einem Budget von 92 Millionen US-Dollar und weltweiten Einspielergebnissen von über 633 Millionen US-Dollar war „Die Unglaublichen“ seiner Zeit einer der erfolgreichsten Computer-Animationsfilme. Zur Handlung: In der fiktiven Stadt Municiberg kämpft eine Vielzahl von Superhelden im Jahre 1947 gegen das Verbrechen. Eine der führenden Figuren ist der superstarke Mister Incredible. Noch auf dem Weg zur Hochzeit mit seiner Superheldenkollegin Elastigirl, die ihren Körper wie Kaugummi verbiegen und dehnen kann, stellt er sich in den Dienst der Bürger. So verhindert er einen Selbstmord, stellt nach einer wilden Verfolgungsjagd einen Räuber, vereitelt einen Bombenanschlag des Superverbrechers Bomb Voyage und muss sich währenddessen der Zudringlichkeit eines jugendlichen Fans namens Buddy Pine erwehren, der sich Incrediboy nennt und nur zu gerne sein Kumpan werden möchte. Entstanden ist so ein höchst amüsanter, an Gags und witzigen Einfällen überbordender Animationsfilm, der an Rasanz realen Actionfilmen in nichts nachsteht und zudem auf humorvolle Weise die gängigen Superhelden-Filme persifliert. Ebenso rasant ist die hierzu von Michael Giacchino komponierte Filmmusik, welche das Blasorchester der Stadt Singen zum Abschluss des Festkonzerts 2022 zu Gehör bringt.

Komponist: Michael Giacchino, Jahrgang 1967, ist ein US-amerikanischer Komponist und Oscar-Preisträger. Bereits im Alter von zehn Jahren kam Giacchino mit der Welt des Films in Berührung. Damals erstellte er mit Vorliebe animierte Kurzfilme, um sie dann mit selbstaufgezeichneten Soundeffekten zu versehen. Er wurde vor allem bekannt durch seine Arbeit an Videospiele wie „Medal of Honor“ und „Call of Duty“ sowie durch Filme wie „The Incredibles“ (Die Unglaublichen) und „Star Trek“. Für die Musik zum Film „Ratatouille“ wurde er 2008 mit dem Grammy in der Kategorie „Bestes komponiertes Soundtrackalbum“ ausgezeichnet und für einen Oscar nominiert. 2010 gewann er den Oscar und zwei Grammys für seine Musik zum computeranimierten Spielfilm „Oben“.

Dietmar Weber
(Pressewart des BOS)